

Marktfokus

Ihre wöchentliche Marktzusammenfassung

08. Januar 2021



US-Kapitol temporär „down“ – Dax erreicht neues Allzeithoch

08. Januar 2021

In den nachgeholtten Senatswahlen im US-Bundesstaat Georgia konnten sich überraschend die beiden demokratischen Kandidaten gegenüber den republikanischen Amtsinhabern durchsetzen. Damit besitzt die Partei von Joe Biden die Hälfte der Sitze im Senat und hat in einer Pattsituation durch die Stimme der künftigen Vizepräsidentin eine einfache Mehrheit. Überschattet wurde die Wahl von der Stürmung des Kapitols durch Anhänger des scheidenden Präsidenten Trumps. Er hatte zu den Protesten aufgerufen und verurteilte das gewaltsame Eindringen der Protestierer nur nach harscher Kritik – auch aus den eigenen Reihen. In Deutschland stieg derweil die Industrieproduktion im November trotz der erneuten Welle an Covid-19-Infektionen um 0,9 Prozent gegenüber dem Vormonat an. Die Exporte aus Deutschland konnten im November um 2,2 Prozent zulegen. Die guten Zahlen nähren die Hoffnung auf eine positive Überraschung für die deutschen BIP-Wachstumszahlen zum vierten Quartal 2020.

Entwicklung der Märkte (Angabe in Lokalwährung)

Anlageklasse	Index	Stand	Jahr 2021	09.01.16 - 08.01.21	01.01.21 - 08.01.21
Euro Staatsanleihen	iBoxx Sovereign	263	-0,16%	16,19%	-0,16%
Euro Unternehmensanleihen	iBoxx Corporate	244	0,13%	15,54%	0,13%
Aktien Welt	MSCI ACWI World	658	1,74%	75,46%	1,74%
Aktien Europa	EURO STOXX 50	3.644	2,56%	20,11%	2,56%
Aktien Deutschland	DAX	14.065	2,53%	42,81%	2,53%
Aktien USA	S&P 500	3.804	1,27%	97,90%	1,27%
	Russell 2000	2.097	6,18%	100,43%	6,18%
Aktien Japan	Topix	1.855	2,78%	28,16%	2,78%
Aktien EM	MSCI EM	1.322	2,40%	78,67%	2,37%
Rohstoffe	Feinunze Gold	1.889	-0,48%	71,10%	-0,50%
	WTI Crude Oil	51,48	6,10%	55,25%	6,10%
Währungen*	EUR / USD	1,225	-0,29%	-10,85%	-0,29%

*Währungsentwicklung eines US-Dollar-Investments aus Sicht eines Euro-Anlegers

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 08.01.2021 14:03

Renten: Die laufende Rendite von zehnjährigen US-Staatsanleihen setzte auch diese Woche den Trend nach oben hin fort. Die Verzinsung überwand dabei erstmals die 1,00-Prozent-Marke seit März 2020. Zum einen sorgte der anhaltende Wachstumsoptimismus dafür, dass Anleger sich von niedrig verzinsten Wertpapieren trennten. Zum anderen erwartet der Markt mit der Mehrheit der Demokraten im Kongress weitere Konjunkturhilfen um die Auswirkungen von Covid-19 abzufedern. Die Arbeitsmarktdaten vom Freitag offenbarten dabei weiteren Handlungsbedarf. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 6,7 Prozent.

Aktien: Der DAX konnte in der ersten Handelswoche des neuen Jahres weitere Kurszuwächse erzielen und damit zugleich einen gelungenen Jahresauftakt hinlegen. Über zwei Prozent kletterte der Index im Laufe der Woche. Mit über 14.000 Punkten erzielte der Dax dabei ein neues Allzeithoch - die Verluste aus dem März 2020 sind somit mehr als überwunden. Neben der Hoffnung durch die anlaufenden Impfungen bald die Einschränkungen für die Wirtschaft hinter sich zu lassen, sorgte unter Anlegern auch der Wahlerfolg der Demokraten im US-Senat für positive Stimmung.

Aktienindizes in den USA reagierten ebenfalls positiv. Überwogen im Vorfeld noch die Sorgen unter Investoren, dass ein demokratisch dominierter Kongress die Steuerbelastung der US-Unternehmen erhöhen wird, gewannen die positiven Aussichten für weitere fiskalpolitische Stimuli schnell die Oberhand. Im Zuge dessen konnten insbesondere die Aktienkurse von kleinen und mittleren Unternehmen zulegen, da diese kleineren Unternehmen besonders stark von möglichen Konjunkturhilfen in den USA.

Rohstoffe: Der Ölpreis klettert diese Woche ebenfalls nach oben. Öl der Sorte WTI überschritt dabei die Marke von 50 US-Dollar pro Fass. Damit liegt die Notierung so hoch wie zuletzt im Februar 2020, kurz vor Ausbruch der Pandemie. Dabei treibt die angekündigte Produktionskürzung von Saudi-Arabien um 1 Millionen Fass pro Tag den Rohölpreis in die Höhe. Erneute Maßnahmen gegen das Virus in Europa belasten derzeit die Nachfrage nach Öl, daher kam diese freiwillige Kürzung seitens Saudi-Arabien gut an am Markt.

Ölpreis der Sorte WTI im Zeitverlauf

(Angabe in US-Dollar/Fass)



Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 08.01.2021

Ausblick auf die kommende Woche

08. Januar 2021

Montag

- China: Inflationsdaten für Dezember. Der Rückgang der deflationären Tendenzen dürfte sich fortsetzen, die Verbraucherpreise werden im Jahresvergleich unverändert erwartet.
- Eurozone: November-Industrieproduktion in Spanien, die Daten für Italien und die gesamte Eurozone folgen am Mittwoch. Es wird gespannt verfolgt werden, ob die monatlichen Wachstumsraten eine anhaltende Normalisierung der Produktion anzeigen.
- Eurozone: Sentix-Investorenvertrauen für Januar. Mit den verschärften Abschottungsmaßnahmen in Europa könnte der Aufwärtstrend des Investorenvertrauens im Januar gedämpft werden.

Mittwoch

- USA: Entwicklung der Verbraucherpreise im Dezember, die Zahlen zu den Erzeugerpreisen werden am Freitag veröffentlicht. Die Daten dürften auf einen unverändert geringen Inflationsdruck in den USA zum Jahresende hinweisen.
- USA: Veröffentlichung des Beige Book der Fed. Gemeinsam mit dem Empire State Index für Januar, der uns am Freitag erwartet, dürfte dies einen Einblick in die regionale Wirtschaftsentwicklung der USA liefern.

Donnerstag

- Deutschland: Wirtschaftswachstum für 2020. Nach den Belastungen durch das Coronavirus im Jahresverlauf rechnet die Deutsche Bank mit einem Wachstumsrückgang im Jahresvergleich von 5,4 Prozent.
- Eurozone: Protokoll der EZB-Dezembersitzung. Das Protokoll dürfte einen genaueren Einblick in die Einschätzung der konjunkturellen Lage durch die Währungshüter vermitteln.

Freitag

- USA: Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion und Kapazitätsauslastung im Dezember. Alle Datenpunkte sollten den Eindruck einer robusten Konjunkturerholung in den USA bestätigen.
- USA: Schnellschätzung des Uni Michigan Verbrauchervertrauens im Januar. Das Verbrauchervertrauen könnte im Zuge der weiterhin hohen Corona-Infektionszahlen erneut leicht unter Druck geraten sein.

In der kommenden Woche gibt es u.a. Unternehmenszahlen von J.P. Morgan, Citigroup, Wells Fargo.

Wichtige Hinweise – Herausgeber: Chief Investment Officer Postbank; Redaktionsschluss: 08.01.2021 - 14:30 Uhr

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Vorvorgehenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2021